

Nun wandelt auf verschneiten Wegen —



Nun wandelt auf verschneiten Wegen
Die Friedensbotschaft durch die Welt;
Aus Ewigkeit ein lichter Segen
In das Gewühl des Tages fällt.
Was Erdenwunsch dem Himmel neidet:
Daß Liebe allen Hader stüht —
Ein Weilchen kommt's herab, und scheidet,
Und läßt uns glück- und glanzzerfüllt.

Schon blinkt die Nacht, die Glocken schwingen,
Und willig macht die Menschheit Halt;
Das wilde Drängen, Hasten, Ringen
Entschläft, der wüste Lärm vershallt.
Ein Opferdust aus Tannenzweigen,
Ein Wunderbaum mit Sternenpracht,
Und um den Baum ein Jubelreigen —
Das ist das Fest, von Gott gemacht.

O holder Traum, laß dich genießen:
Daß alles glücklich, gut und fromm!
Dann mag die Seligkeit zerfließen,
Der alte Kampfplatz winken: Komm!
Wie Balsam bist du, wo ich merkte
Erlitt'ner Wunden brennend Weh,
Und wie des Engels Kelch, der stärkte
Den Kämpfer auf Gethsemane.



E. Müllers